

# **Drum prüfe wer sich ewig windet**

Komödie von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

**Personen****4 m / 6 w**

Bernie Bleibtreu	Betreiber Eheverhinderungsinstitut
Silvia Rapp	Inhaberin Ehevermittlungsinstitut
Annemarie Meister	heiratswillige Frau
Alfred Kopp	Kunde von Bernie
Marion Schmid	Kundin von Bernie
Daniel Reinhard	Lebensabschnittspartner von Marion, Kunde von Silvia
Marianne Kunz	Finanzbeamtin
Julia Zürcher	Kundin von Silvia
Ulrich Meister	Junggeselle, Kunde von Bernie
Martha Weibel	Raumpflegerin

**Bühnenbild**

Die Bühne wird zweigeteilt, eventuell durch zwei unterschiedliche Tapeten. Die Handlung spielt teilweise gleichzeitig in den beiden Büros von Silvia und Bernie, die ziemlich identisch eingerichtet sind. Zwei Türen führen in die entsprechenden Geschäftsräume. Über den Eingängen sind auf Schildern die jeweiligen Slogans der Institute angebracht. Zwei Telefone, zwei Computermonitore und Tastaturen, Schreibtische und sonstige Büroutensilien sind vorhanden. Im Büro von Bernie befindet sich ein hoher Aktenschrank mit 2 Türen. Wenn er geöffnet wird, werden Stapel von Bierkästen sichtbar. In jedem Büro steht ein mit Aktenordnern gefülltes Regal. Allerdings sind in den Ordnern von Bernie keine Akten sondern alkoholische Getränke untergebracht, deren Namen zum jeweiligen Getränk passen sollten. Vor den Schreibtischen stehen jeweils zwei Stühle. Der Rest der Requisite ergibt sich durch die Handlung.

## **Inhalt**

Seit ihn seine Exfrau ausgenommen hat, will Bernie seine Geschlechtsgenossen vor der Ehe bewahren. Er gründet ein Eheverhinderungsinstitut mit Namen: „Blib ellei, aber glücklech“. Im gleichen Haus führt Silvia Rapp das Ehevermittlungsinstitut: „Gib dr Brut e Chance“. Ihr höchstes Glück ist es, Frauen dabei zu unterstützen sich Männer zu angeln und in den Hafen der Ehe einlaufen zu können. Die Kunden der beiden Kontrahenten fordern von Bernie und Silvia allerhöchsten Einsatz.

# 1. Akt

*(Bernie und Silvia sitzen beide in ihren Büros und haben die Zeitung in der Hand. Bernie hat die Beine auf den Schreibtisch gelegt und alles sieht leicht chaotisch und unordentlich aus. Unter dem Schreibtisch steht eine Harasse Bier. In einer Ecke steht eine vertrocknete Pflanze und auf dem Schreibtisch eine Flasche Bier. Silvia sitzt korrekt am Schreibtisch und in ihrer Ecke des Zimmers steht eine Pflanze in voller Pracht. Sie hat eine Tasse Tee vor sich stehen. Ihr Schreibtisch ist penibel aufgeräumt wie auch der Rest des Zimmers)*

**Bernie:** *(studiert die Heiratsanzeigen)* Sone Mischt, scho wieder hetts eine verwütscht.

**Silvia:** *(studiert ebenfalls die Annoncen)* Oh wie schön. I liebes wenn es Paar zäme findet.

**Bernie:** Was steit do? „Mir weis no einisch probiere“. Sone Idiot. Wie chame nume es zwöits Mou hürote? Es isch jo kei Schand einisch uf d Schnure z gheie, aber us Fähler sött me eigentlech lehre.

**Silvia:** Hm... so wies usgseht, isch es für die zwöi scho s zwöite Mou. Wieni immer wider säge, dr Mönch isch nid gmacht fürs ellei si. Und wie glücklech sie lächlet. *(Seufzt glücklich)*

**Bernie:** *(schnaubend und sich vorbeugend)* Jetz lueg mou das blöde Grinse vo däm Typ a. Dä hautet s Lächle vor Brut äüä für Glück? Derbi isch es nume der Triumph, dass sie e Dumme gfunde het, wo se i Zuekunft ernährt. Däm wird s Lache gli einisch vergo. *(Wütend knüllt er die Zeitung zusammen und wirft sie in eine Ecke des Zimmers)*

**Silvia:** *(faltet sorgfältig die Zeitung zusammen und legt sie ordentlich auf den Schreibtisch)* Schön, wenn sich zwe liebendi Seele gfunde hei. *(Bei Bernie klingelt das Telefon)*

**Bernie:** *(nimmt ab)* Eheverhinderigsinstitut, „Blib ellei aber glücklech“. Was chani für euch mache? *(Das Telefon klingelt bei Silvia)*

**Silvia:** *(nimmt ab)* Ehevermittligsinstitut, „Gib der Brut e Chance“. Was chani für euch mache?

- Bernie:** Ou, das tönt aber gar nid guet. Wenn e Frou vo gmeinsame Hüng redt, de meint sie eigentlech Ching. – Aber sicher, e uraute Trick.
- Silvia:** Was? Är wott ke Hung ha mit euch zäme? Sehr, sehr raffiniert. Solang er mit em Hung nid iverstande isch, bruchet dir eue Chinderwunsch gar nid z üssere.
- Bernie:** Jo kei Kompromiss igo. Git me ne der chli Finger, wei sie grad der ganz Arm.
- Silvia:** Heit ders scho mit chlinere Tier probiert, mit emne Hamster oder so?
- Bernie:** Was? Statt emne Hung wär sie ou mit emne Hamster iverstande? Das geit aber gar nid.
- Silvia:** Aha, bimene Hamster isch er scho chli unsicher worde? Das isch guet, de besteit no Hoffnig.
- Bernie:** Nei, uf kei Fau druf iiloh. Wenn me zum Hamster jo seit, chunnt grad wider der Vorschlag mit em Hung.
- Silvia:** Wenn er bim Hamster jo seit, de bringet s Gspräch grad sofort wieder ufe Hung.
- Bernie:** Chöit sicher si, dass es nid bim Hung blibt. Wenn me d Aschaffig vomene Kläffer mou akzeptiert het, chunnt när garantiert, dass sich das Viech mit de zuekünftige Chind vielleicht nid chönnt vertrage und der Nachwuchs schliesslech Vorrang heig.
- Silvia:** Natürlich, genau i dere Reihefolg. Zersch der Hamster, de der Hung und när die gmeinsame Ching. Das überforderet d Manne und meischtens nicke sii wenn d Frou när s Thema Hochzeit aspricht.
- Bernie:** I weiss genau was när chunnt, wenn mir no z gschocket si zum reagiere. Peng, scho spräche d Wiiber d Hochzeit a und düte üses Schwige aus Zuestimmig.
- Silvia:** Froget ne eifach, ob dir ihm hinech sis Lieblingsässe söuet choche und im gliche Atemzug, ob er fürne Hürot bereit sig. Bis er kapiert, dass es ihm a Chrage geit, het er scho zuegstimmt.
- Bernie:** Meistens verpacke si d Frog nach der Hochzeit so raffiniert, dass mir scho nicke, ohni überhoupt kapiert z ha um was dass es geit. Auso, nie nicke. Eifach überhoupt gar nie!

- Silvia:** Ke Angst, dä Trick könne d Manne no nid. Do gheie aui druf ine.
- Bernie:** Die meine, mir könni dä Trick nid, aber mir gheie nid druf ine.
- Silvia:** Kei Ursach, e Zahlig wird nume fällig wenn mini Rotschläg zum Erfolg führe. I schaffe usschliesslech uf Erfolgsbasis. *(Legt auf)*
- Bernie:** Nei, i überchume no kei Gäud. Dir chöit mirs überwiese, wenn dir dä Agriff heit chönne abwehre. I schaffe usschliesslech uf Erfolgsbasis. *(Legt auf)*
- Silvia:** Wider e Seeu glücklech gmacht.
- Bernie:** Wieder e Seeu vor dr Verdammnis grettet. *(Silvia nimmt eine Giesskanne und gibt der Pflanze Wasser. Bernie nimmt die Bierflasche, trinkt einen Schluck und kippt den kleinen Rest, eigentlich nur noch einen Tropfen, in den Topf der verdorrten Pflanze in seinem Büro)*
- Silvia:** *(streicht der Pflanze leicht über die Blätter)* So mini Chlini, i go schnäu es paar Sache go bsorge und bi nächhär grad wieder bi dir. *(Greift sich ihre Jacke die sie anzieht und nimmt ihre Handtasche)*
- Bernie:** *(noch während sich Silvia anzieht spricht er zu seiner Pflanze)* So du mis giebte Pflänzli vo mire Ex. Jetz gsehsch wies isch, wenn me emne Maa versuecht s Bier vorzenthaut. Meh aus es paar Tröpfli si für di leider nid drinn. *(Abgang Silvia. Bernie setzt sich wieder in seinen Stuhl und legt die Füsse hoch)* I bi gspannt, was dä Tag no so bringt. I würd säge, mit mire Erfolgsquote chan i mi lo gseh. *(Es klopft an die Tür)* Ine, wens nid s Finanzamt oder der Grichtsvollzieher isch.
- Ulrich:** *(kommt herein)* Bini hie richtig bim Institut „Blib ellei aber glücklech“?
- Bernie:** Ob dir hie richtig sit, froget dir? Goldrichtig, Brueder. Was chani für euch mache?
- Ulrich:** Tja, wie söui säge, i ha do es gwüsses Problem.
- Bernie:** Problem gits nid, nume aus Problem verchleideti Lösige. Guete Spruch, gäuet? Hani chürzlech imene Buech gläse.

- Ulrich:** *(leicht irritiert)* Äh jo, e guete Spruch, aber wäge däm bini nid hie. I ha nämlech es Problem wo nid so liecht z löse isch.
- Bernie:** De mou use mit der Sproch. Wie fest hanget dir scho a dr Fischruete?
- Ulrich:** A der Fischruete?
- Bernie:** Auso guet, de drücki mi mou us, dass dir mi verstöht. Dir sit e Hürotskandidat wo sech vor em Jo-Wort möcht drücke.
- Ulrich:** *(erstaunt)* Wohär wüsst drs?
- Bernie:** *(verdreht die Augen)* Würum wäret dir süsch hie?
- Ulrich:** Stimmt ou wieder. Es isch aber nid so eifach, wie dir euch das vorstöuet.
- Bernie:** Wieso nid?
- Ulrich:** *(verzückt)* Wüu die Frou e Orkan isch. Dir chöit nech nid vorstöue was für eine.
- Bernie:** Säget das nid, das chani mir sogar sehr guet vorstöue. Sone Frou hani ou mou gha.
- Ulrich:** Ehrlech?
- Bernie:** Ehrlech. Drum weiss i ou, wie d Froue vorgö für üs usznäh.
- Ulrich:** Wie?
- Bernie:** Sisich eifach. Es foht mit liechtem Bloose a und am Schluss isch s ganze Hus wäg.
- Ulrich:** Oh.
- Bernie:** *(steht auf und geht zum Aktenschrank)* I somene Fau hüuft der Inhaut vom Ordner J.
- Ulrich:** Würum? Was isch i däm Ordner J?
- Bernie:** *(nimmt eine Flasche Whisky heraus und nimmt einen Schluck)* Do isch mi Kolleg dr Jonny Walker drin, dä hüuft immer.
- Ulrich:** Oh.
- Bernie:** *(stellt die Flasche wieder zurück)* Gloubet mer, i bi mit aune Tricks vertrout vo der Spezies Frou. Und wenn ig



euch säge, i weiss wies när witergeit, de chöit dir Gift druf näh.

**Ulrich:** *(sehnsuchtsvoll)* Aber dir könnet mini Julia doch gar nid.

**Bernie:** Das isch gar nid nötig, d Froue si aui glich.

**Ulrich:** Dir chöit euch gar nid vorstöue wis isch, wenn sie zue mir seit: „Chumm is Schlofzimmer Schatz, i ha grad duschet und d Bett si früsch aazoge“.

**Bernie:** Pah, en aute Trick.

**Ulrich:** Was fürne Trick?

**Bernie:** *(greift nach unten in die Schreibtischschublade und holt zwei Flaschen Bier heraus)* Ganz eifach, spöter heissts när: „Gang go dusche, i has Bett früsch aazoge. U no spöter: „Leg doch bitte es Handtüechli ufs Bett und gang vorhär go dusche, i ha nämlech s Bett früsch aazoge.“

**Ulrich:** Oh.

**Bernie:** *(öffnet die Flaschen mit den Zähnen. Natürlich werden vorher die Verschlüsse geöffnet und nur leicht wieder aufgesetzt)* Nüt oh. Chli später chunnt när: „Jetz nid, i ha s Bett grad früsch aazoge“ und schlussändlech: „Chasch nid warte bis übernächst Wuche, de muess i sowieso s Bett früsch aazieh“.

**Ulrich:** Oh.

**Bernie:** *(reicht Ulrich eine Flasche, dieser schaut sie sehr unentschlossen an)* Gloubet dir mir öppe nid?

**Ulrich:** *(stellt die Flasche wieder auf den Tisch)* I weiss nid so rächt, das chani mir bi der Julia gar nid vorstöue.

**Bernie:** *(steht auf und legt Ulrich die Hand auf die Schulter. Dabei greift er nach der Flasche die dieser abgestellt hat und drückt sie Ulrich wieder in die Hand)* Gloub mer Kolleg, i weiss wies louft. Usserdäm wärsch garantiert nid hie, wenn dir aues ghür wär.

**Ulrich:** Aber...

**Bernie:** *(stösst mit Ulrich an und trinkt einen grossen Schluck, schlägt sich dabei an die Brust)* Nüt aber. Töif i euch inne wüsst dir doch, dass nid aues so ir Ornig isch, wie

dir vori gseit heit. Und jetz trinket ändlech, dass dir e klare Chopf überchömet.

**Ulrich:** *(wiegt nachdenklich den Kopf hin und her)* Irgendwie hani scho es komischs Gfüeh. Usserdäm bini s duurende Zämesi mit ere frömde Person nid gwöhnt. *(Schaut auf die Flasche)* Und Bier trink i eigentlech ou nid.

**Bernie:** *(steht auf und geht um den Schreibtisch herum zu Ulrich. Dabei legt er seine Hand auf dessen Schulter)* Wüsst dir was? Am beschte gö mer übere i mini Stammbeiz und näh zersch mou öppis Zmorge.

**Ulrich:** *(erhebt sich)* Ou jo, das isch e gueti Idee. Früschi Brötli und Orangesaft.

**Bernie:** Hei sie dört äne nid, aber e wunderbare Schnaps zu üsem Bier. Chömet, mir gö. *(Abgang Bernie und Ulrich mit den Bierflaschen in der Hand. Auftritt Martha die das Büro von Silvia betritt. In der Hand hat sie einen Schrubber und in der anderen einen Putzeimer, im dem sich eine Kehrschaufel befindet. Aus ihrer Schürze schaut ein Staublappen heraus. Hinweis: die Szene in der Martha alleine auf der Bühne ist, sollte schnell und flüssig gespielt werden)*

**Martha:** I froge mi ärschthafft, was i hie eigentlech söu putze. So gäbig hani mis Gäud no nie verdient. *(Sie geht an einen der Büroschränke und öffnet ihn. Sie zieht eine Schachtel mit Kamillentee heraus, die sie angewidert theatralisch anschaut)* „Schau mir in die Augen, Kleines“. Mit üs beidne wirts äüä nüt. I chönnt mini Träne nid verbärgen, wenn i mir vorstöue di müesse z trinke. *(Schluchzt noch theatralischer auf und stellt die Teepackung anschliessend zurück in den Schrank. Anschliessend nimmt sie das Tuch in die Hand, fährt damit einmal dem vorderen Rand des Schreibtisches entlang und wirft es wieder über die Schulter)*. So, das wärs. Ab zu mire nächste Arbeitsstöu. *(Martha geht aus der einen Tür hinaus und betritt sofort darauf das Büro von Bernie)* Oh Gott, wie das hie scho wieder usgseht. Was het der Herr Bleibtreu gseit? „Martha“, het er gseit, „Wenn dir ufrumet, de rumet so uf, dass i mi nächär ou no wou füehle. *(Martha geht in die Ecke in die Bernie die zerknüllte Zeitung geworfen hat, hebt sie auf und wirft sie in den Papierkorb)* Fertig. Gott sei Dank. Was

fürne Stress. Guet, dass der Herr Bleibtreu en andere Gschmack het aus d Frou Rapp. *(Martha zieht den Kasten mit Bier unter dem Schreibtisch hervor und zieht einige leere Flaschen einige Zentimeter nach oben um festzustellen, dass der Bierkasten von Bernie komplett geleert wurde)* Wenn mis Outo so würd suufe wie dä, müesst i mit emne Tankwage hinge noch fahre, dass i nid dured würd blibe stoh. Hm, mou luege... *(Martha geht an den Aktenschrank und öffnet ihn. Der Schrank ist bis obenhin mit Bierkästen gefüllt).* I ha doch gwüsst, dass i mi uf e Herr Bleibtreu cha verlo. *(Sie nimmt eine Flasche aus dem Kasten und schaut sie intensiv an. Anschliessend spricht sie mit heiserer Stimme)* Ich werde dir ein Angebot machen, dass du nicht ablehnen kannst. *(Sie zieht einen Flaschenöffner aus der Tasche, öffnet die Flasche und trinkt einen kräftigen Schluck)* Ah, das tuet guet. *(Auftritt Alfred mit einem Gehstock in der Hand)*

**Alfred:** Bini hie richtig bim Institut „Blib ellei aber glücklech“?

**Martha:** Jo.

**Alfred:** Sehr guet. Alfred Kopp isch mi Name. Auso es isch folgendermasse...

**Martha:** *(setzt sich an den Schreibtisch von Bernie und legt die Beine auf den Schreibtisch)* Für das bini nid zueständig.

**Alfred:** Isch das eue Schribtisch?

**Martha:** Nei.

**Alfred:** Und würium sitztet dir hie?

**Martha:** Das gseht der doch.

**Alfred:** Was gsehni?

**Martha:** Dass i hie sitze und mis Bier trinke.

**Alfred:** Aha, de fasse mir mou zäme: Es isch nid eue Schribtisch.

**Martha:** Richtig.

**Alfred:** Es isch ou nid eue Stueuh, wo der druf sitztet.

**Martha:** Richtig.

**Alfred:** Aber es isch eui Fläsche Bier, wo dir hie trinket?

- Martha:** Nid richtig.
- Alfred:** Alles klar. *(Er zieht ein Handy aus der Tasche und tippt eine Nummer ein)* Hallo, Alfred Kopp am Apparat. Isch dört d Polizei? I ha e Ibruch z mäude.
- Martha:** *(springt erschrocken auf und versucht Alfred das Handy aus der Hand zu reißen)* Sit dir wahnsinnig worde? I bi dank d Putzfrou. Houston, hallo Houston, wir haben ein Problem.
- Alfred:** *(in den Hörer)* Nei, es isch schinbar es Missverständnis. Es isch d Putzfrou gsi. *(Steckt das Handy wieder weg)*
- Martha:** *(auf einmal sehr Gesprächig)* Euch het me äüä mit Bebeöl puderet. Dir chöit doch nid eifach der Polizei alüte, nume wüu i hie sitze.
- Alfred:** I mache immer was i wott, vor auem wenn i ufne höflechi Frog kei vernünftigi Antwort überchume.
- Martha:** I wirde nume für s Ufrume zauht und nid für irgendwelchi Antworte z gä.
- Alfred:** Aber dir schaffet hie und e chli Disziplin würd euch ou nid schade.
- Martha:** *(schaut ihn drohend an)* Dir heit sowieso Glück gha, dass mir nid igriffe hei, wo dir s Telefon us em Sack gno heit.
- Alfred:** Wär isch mir?
- Martha:** Dr Smith, dr Wesson und ig. Wüu s Läbe isch wiene Pralinéschachtle. Me weiss nie was me überchunnt.
- Alfred:** I gseh, dir liebet Hollywoodfüume.
- Martha:** Ändlech mou eine wo sech uskennt. Möge die Macht mit dir sein.
- Alfred:** Mit euch ou.
- Martha:** Im Übrige bedüet Disziplin dümmer z erschine aus me i Wirklechet isch.
- Alfred:** Die Istöuig gfaut mir. Wie wärs wenn dir mir e Platz würdet abiete? Mini aute Chnoche wei nüm so rächt.
- Martha:** De sitzet doch ab.
- Alfred:** *(hält sich mit beiden Händen an seinem Stock fest)* Gärn, würdet dir mir bitte no der Stueuh chli vor stöue?

- Martha:** *(steht auf und stellt sich vor den Stuhl)* Klar. Hallo Stueuh, das isch der Alfred Kopp. Hallo Herr Kopp, das isch dr Stueuh.
- Alfred:** *(schüttelt den Kopf, zieht den Stuhl selbst heraus und setzt sich)* Was z vüu isch, isch z vüu. Dir erinneret mi irgendwie a die Frou, wo im letschte Winter im Outochino erfrore isch.
- Martha:** Wieso? Was isch mit dr Ärmschte passiert?
- Alfred:** Sie het dr Füum „Im Winter geschlossen“ wöue luege.
- Martha:** Dä könni nid. Aber bimene Füum mit Überlängi hätti im Minimum e Thermoschanne heisse Tee mitgno.
- Alfred:** I gibes uf. Chöit dir mir eventuell säge, wenn dass der Chef wieder im Hus isch?
- Martha:** Spötistens am Zwöi hüt Znacht. Denn macht nämlech d Beiz zue vis-à-vis. *(Auftritt Bernie)*
- Bernie:** Hoppla, was isch de hie los? Heit dir e Versammlig?
- Alfred:** Ghört wenigstens dä Typ do häre?
- Martha:** Das chönnt me so säge. Zmingscht zauht er mi Lohn und nennt sech Boss.
- Bernie:** Stimmt, i zahle eue Lohn für das wo dir Schaffe nennet.
- Alfred:** Eui Reinigungshüuf schint würklech bsunderi Fähigkeite zha.
- Martha:** Stimmt, für Gäud bini mängisch sogar zum Schaffe fähig.
- Bernie:** De gäbet mer mou e Flasche Bier übere, mi Haus isch stoubtroche.
- Martha:** *(während sie zum Schrank mit den Bier-Harrassen geht und eine Flasche rausholt)* Aues klar, Chef.
- Alfred:** Chani jetz ändlech zur Sach cho, würum i eigentlech hie bi.
- Bernie:** De schiess mou los, Grossväterli.
- Alfred:** *(zieht Bernie mit dem Stock zu sich her, indem er ihm den Griff um den Hals legt)* Säg mir jo nid no einisch Grossväterli du junge Schnufer, süsch gumpi dir mit mim blutte Hingerteil i dini Visage.

- Martha:** Iiiiiih, nume scho der Gedanke dra isch fürchterlech.
- Bernie:** Isch jo guet. Jede isch so aut wiener sich füeuht.
- Martha:** *(nimmt ihre Kehrschaufel, stellt die Flasche Bier darauf und tritt anschliessend so fest auf den Stiel, dass die Plastikflasche in Richtung Bernie fliegt. Diese Szene muss geübt werden, wirkt aber hervorragend)* E chline Schritt für d Putzfrou, aber e grosse gäge Durscht. Salto Mortale, alez hopp.
- Alfred:** Richtig. Aut bini de, wenn d Apothekere frog, ob sie d Kondom aus Gschänk söu ipacke.
- Martha:** Üse Herr Kopp schint es chliises Schlitzohr z si.
- Alfred:** Was heisst hie Schlitzohr. I gniesse nume s Läbe. Sit i vor über drissg Johr bi gschide worde, weiss i uf was es im Läbe achunnt.
- Bernie:** Uf was?
- Alfred:** Gniesse d Froue ohni Verpflichtig und ohni Reui. Vor auem aber... gang ihne nid ufe Liim.
- Bernie:** *(steht auf, geht zu Alfred und schüttelt ihm die Hand)* Herr Kopp, i gratuliere euch, dir heit genau die richtigi Istöuig.
- Martha:** *(abwertend)* Manne.
- Alfred:** Was heisst hie Manne? D Froue sis doch wo a auem d schoud si.
- Bernie:** Genau.
- Martha:** Ha, was würdet dir ohni üs o mache? Lueget nume mou mi Chef a, är het ke Frou und suuft wienes Loch.
- Alfred:** Das Problem könni. Wenn ke Frou hesch, de suufsch, aber wenn eini hesch, de suufsch grad wäge däm ersch rächt.
- Bernie:** Darf ig euch froge, würem dass eui Ehe usenang gange isch?
- Alfred:** Klar. I ha nid dörfe trinke, i ha nid dörfe rouke und i Usgang hani ou nid dörfe.
- Martha:** De heit dirs auso bereut, dass dir ghürote heit?
- Alfred:** Nei, bereue hani ou nid dörfe.

**Bernie:** Froue äbe.

**Martha:** Manne.

**Alfred:** *(schaut auf die Bierflasche)* Chönnti villicht ou sones Ding ha?

**Bernie:** *(geht zum Aktenschrank)* Aber sicher doch, nume immer ine i hou Chopf mit däm Stoff.

**Martha:** Irgendwie chani mi immer no nid so ganz mit däm Etablissement identifiziere.

**Bernie:** Das bruchet dir ou nid. Dir sit jo ou e Frou, o wenn dir chöit suufe wie mi Vater.

**Alfred:** *(nachdem Bernie die Flasche Bier vor ihm abgestellt hat)* Chöi mir jetz ändlech zur Sach cho?

**Martha:** Klar, immer use mit der Sproch. I lose euch ufmerksam zue.

**Bernie:** *(schaut Martha strafend an)* Würdet dir euch chli zrugg haute Martha, das isch immerhin mi Chund.

**Alfred:** Selig si d Froue wo nüt zsäge hei und derbi ouno schwige.

**Martha:** I cha schwige und zuelose chani ou.

**Bernie:** So? Wenn de?

**Martha:** Immer wenn mi Maa im Schlof redt.

**Alfred:** Typisch.

**Bernie:** Am beschte wärs, wenn dir usnahmswis einisch würdet putze.

**Martha:** So? Was de?

**Bernie:** D Houe.

**Martha:** *(sichtlich beleidigt)* Auso guet, de goni haut, obwouh i no einiges z säge hätt.

**Bernie:** *(geht noch einmal an den Schrank und holt noch eine Flasche Bier heraus, die er Martha in die Hand drückt)* Hie Martha, es Znüni, dass dir mir ungerwägs nid verdurschtet.

**Martha:** So übu isch er jo gar nid. *(Abgang Martha. Auftritt Silvia die durch die andere Tür ihr Büro betritt und ihre Jacke aufhängt)*

**Bernie:** So, das isch jetz hoffentlech die letschti Störig gsi. Wie chani euch häufe. *(Es klopft an die Tür von Silvia. Auftritt Annemarie die das Büro betritt nachdem Silvia geöffnet hat)*

**Annemarie:** *(sehr konservativ gekleidet und eine Handtasche an der Hand)* Guete Tag, i bi d Annemarie Meister.

**Alfred:** Auso, es geit um d Annemarie Meister.

**Silvia:** Was chani für euch tue, Frou Meister?

**Bernie:** De verzöuet doch bitte, was es mit dere Frou Meister uf sech het.

**Annemarie:** Dä wott eifach nid.

**Alfred:** Die wott mi eifach.

**Silvia:** Wär wott was nid?

**Bernie:** Was wott sie vo nech?

**Annemarie:** Nid hürote.

**Alfred:** Mi hürote.

**Silvia:** Oh weh.

**Bernie:** Oh je.

**Annemarie:** Oh ja.

**Alfred:** Oh ja.

**Silvia:** De müesse mir äüä chli nochhäufe.

**Bernie:** Do müesse mir aber öppis dergäge mache.

**Annemarie und Alfred:** Dir meinet auso, dir chöit mir häufe?

**Bernie und Silvia:** Klar

**Alfred:** Wüsster, i wohne imene Heim für betreuts Wohne.

**Bernie:** Auso imene Autersheim.

**Silvia:** Wie heit dir de dä Herr lehre könne?

**Alfred:** Doch keis Autersheim, betreuts Wohne hani gseit.

**Annemarie:** Er isch mi Zimmernochber i mim Wohnheim.

**Silvia:** Aha, im Autersheim.

**Annemarie:** Wohnheim bitte. I bi doch ke auti Frou.



**Silvia und Bernie:** Aha.

**Alfred:** Was heisst do aha?

**Annemarie:** Zwiflet der öppe dra?

**Silvia und Bernie:** Ne-nei.

**Annemarie und Alfred:** *(deuten synchron erst auf den Kopf und dann auf den Unterleib)* Ou wenn Schnee uf em Houpt lit, isch doch no Gluet im Ofe.

**Bernie:** Wenn dir das säget, wirds wouh stimme.

**Silvia:** Am beschte chömet dir morn no einisch und bringet mir ä schriftlechi Ufsteuig vo auem, wo dir vo däm Herr wüsst.

**Bernie:** Was i bruche isch e Uflistig vo aune Attackene, wo die Dame scho gäge euch ungeroh het.

**Alfred:** Isch guet, i mache aues für dere Ehe z entcho.

**Annemarie:** Natürlich machi die Ufsteuig, schliesslech muess me i mim Auter luege wo me blibt. *(Alle stehen auf und Silvia und Bernie bringen ihre Besucher an die Tür, wo sie sich mit Handschlag verabschieden und den Beiden gleichzeitig die Türen öffnen)*

**Silvia:** Auso, de bis morn.

**Bernie:** De erwarti euch morn. *(Gleichzeitiger Abgang von Annemarie und Alfred während Bernie und Silvia die Türen wieder schliessen)*

**Silvia:** Schön, wenn me ou sine öutere Gschlächtsgnosine cha häufe.

**Bernie:** Mann, i däm Auter wird me immer no gjagt? I chas chuume gloube. *(Man hört von draussen das Geschrei von Alfred und Annemarie die die Türen aufreissen und wieder in den Büros stehen)*

**Annemarie:** Er isch do.

**Alfred:** Sie isch dusse.

**Bernie:** Wär isch dusse?

**Alfred:** D Annemarie.

**Silvia:** Wär isch do?

**Annemarie:** Der Alfred.

- Bernie:** Dir weit doch nid säge...?
- Alfred:** Mou.
- Silvia:** Dir meinet doch nid öppe...?
- Annemarie:** Eh mou, mi Schwarm us em Wohnheim. Er isch grad us der Tür näbe euem Büro cho.
- Alfred:** Das Wibsstück louft mer sogar bis zu euch hingernoche. S nähm mi nume wunger, was sie i däm Büro äne het wöue?
- Bernie:** Das chani mir scho danke. Wartet e Momänt. *(Bernie geht zur Tür, öffnet sie und schaut ob die Luft rein ist)* Dir chöit jetz use, es isch niemer z gseh.
- Alfred:** De aber nüt wie wäg. *(Abgang Alfred)*
- Silvia:** Sit dä Bernie sis Büro näbe mir ufgmacht het, macht er mir nume Schwierigkeite.
- Annemarie:** Wär isch dä Bernie?
- Silvia:** *(während sie die Tür öffnet und hinausschaut)* Das erkläri euch später, dir chöit jetz go. D Luft isch rein.
- Annemarie:** Hoffentlech, es wär mir pinlech ihm no einisch hie z begägne. *(Abgang Annemarie)*
- Bernie:** *(während er sich in seinen Sessel setzt und die Füsse auf den Schreibtisch legt)* Dä Fau schint um einiges herter z wärde, ausi erwartet ha. Wenn sech die Dame, wo mi Klient wott schnappe, Ungerstützig bi dere Silvia Rapp hout, muess i schwereri Gschütz uffahre.
- Silvia:** *(wutschnaubend und mit dem Fuss auf den Boden stampfend)* Miesling. Wenn dä Macho meint, e Silvia Rapp git sech so liecht gschlage, de wird är sich no wungere. *(Silvia stürmt aus ihrer Tür heraus und platzt ohne anzuklopfen durch Bernies Tür in dessen Büro. Silvia stemmt die Hände in die Hüften)* So nid, nid mit mir.
- Bernie:** *(verschränkt die Arme hinter dem Kopf, lehnt sich zurück und sieht sie lässig an)* Naturlech nid mit euch, wie chämt i ou derzue.
- Silvia:** Zu was?
- Bernie:** Mit euch is Bett z stige.

- Silvia:** *(zunächst sprachlos und dann entriistet)* Was weit dir? Mit mir is Bett? Do hört jo aues uf. Wie chömet dir uf die absurdi Idee, dass i mit euch is Bett würd hüpfen?
- Bernie:** Ig? Dir heit mit däm agfange.
- Silvia:** Nie im Läbe hani ou nume eis Stärbenswörtli vo däm gseit, dass i mit euch... dir wüsst scho was i meine.
- Bernie:** Nei. Was?
- Silvia:** Jetzt tüet doch nid no blöder, aus dass dir sowieso scho sit. Is Bett natürlech.
- Bernie:** *(grinst)* Gsehter, jetz heit dirs scho wider gseit. Gähts doch zue, dass dir scharf sit uf mi.
- Silvia:** *(ballt zornbebend ihre Fäuste und die Stimme wird laut und schrill)* Gar nüt hani gseit und wenn dir dr letscht Maa uf dere Wäut wäret, würdi nid mit euch is Näscht gumpe, dir elände Chauvinist.
- Bernie:** Euch würdi gar nid i mis Bett lo. I bi ke Maa für ei Nacht.
- Silvia:** *(ernüchtert)* Nid?
- Bernie:** *(grinsend)* Nei, sövu Zit hani nähmlech nid. *(Lacht wiehernd auf und klopft sich auf die Schenkel)*
- Silvia:** Jetzt längts ändgültig. I bi nume hie für euch z säge, dass dir nech gfälligscht us mine Gschäft söuet drushaute.
- Bernie:** Eui Gschäft?
- Silvia:** Jo, mini Gschäft. I warne nech. *(Sie geht auf Bernie zu und schlägt seine Füsse vom Schreibtisch herunter)* Finger wäg vo de Manne vo mine Chundinne.
- Bernie:** *(springt auf und stellt sich ganz dicht vor Silvia)* Vo wäge. I bi die letschti Bastion vo dr Freiheit, wo mini Gschlächtsgenosse no vorem ewige unglücklech si cha rette.
- Silvia:** *(tritt ebenfalls einen Schritt auf Bernie zu, so dass sich ihre Nasen berühren)* Und i bi die letschti Hoffnig vo de Froue, wo sech vo Type wie euch lö lo vertröschte und der letscht Schritt vore Altar nid ohni Hüuf schaffe.
- Bernie:** Dir meinet äüä dr letscht Schritt vore Abgrund. *(Beide stehen Nase an Nase und haben aggressiv die Hände zu Fäusten geballt, als es an der Tür klopft. Bernie ohne*

*den Blick von Silvia abzuwenden, aber sehr laut und gereizt) Ine, wens nid der Grichtsvollzieher oder s Finanzamt isch. (Auftritt Marianne, sehr konservativ gekleidet mit einem Kostüm, einer Hornbrille und unter dem Arm eine Aktentasche)*

**Marianne:** Guete Tag mini Herrschafte.

**Bernie:** *(ohne den Blick von Silvia abzuwenden)* Bi mir sit dir lätz. Müesst is angere Büro übere, we dir im Sinn heit e arme Cheib i Abgrund z befördere.

**Silvia:** *(steht ebenfalls noch sehr aggressiv vor Bernie und starrt ihn an)* Jo, göt nume afe übere, i bi grad fertig mit däm do.

**Marianne:** *(rückt ihre Brille zurecht)* Dir chöit ou beidi grad hie blibe, de spari mir nämlech e Wäg.

**Bernie und Silvia:** Würum?

**Marianne:** Darfi mi vorstöue? Mi Name isch Marianne Kunz vom Finanzamt. I bi hie für eui Buecher z überprüefe.

**Bernie und Silvia:** *(wenden sich wie in Zeitlupe Marianne zu und starren sie an)* Scheibenkleister.

**Vorhang**

## 2. Akt

*(Das Büro von Bernie ist leer. Marianne sitzt im Büro von Silvia in deren Schreibtischstuhl. Vor sich hat sie einige Ordner stehen, daneben Papiere die fein säuberlich geordnet sind. Nebenan in Bernies Büro sieht es dagegen sehr chaotisch aus. Auf dem Schreibtisch stapeln sich wild Dokumente und einige Blätter sind auch auf dem Fussboden verstreut. Am Rand von Bernies Schreibtisch steht eine Flasche mit Tequila, zwei Gläser und auf einem kleinen Teller liegt eine leicht verdorrte Zitrone. Sie muss bereits etwas zusammengepresst sein, weil sie zu einem späteren Zeitpunkt noch von Bedeutung ist. Ab und zu nippt Marianne an einer Tasse Tee die neben ihr steht)*

**Marianne:** *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Auso i däm Büro isch aues vüu z ordentlech, für dass es mit rächte Dinge zue und här geit. So wahr i Marianne Kunz heisse, wirdi dene Stürverbrächer scho no uf d Schlich cho. *(Auftritt Silvia mit einem weiteren Stapel Ordner auf den Armen. Sie stöhnt und ächzt unter der Last die sie trägt. In der Hand hält sie eine Plastiktüte mit einem Schuhkarton)*

**Silvia:** *(setzt seufzend die Ordner ab und fährt sich mit der Hand über die Stirn, um den Schweiss abzuwischen)* So, das si jetz no d Ordner vo de letschte sibe bis nüün Johr.

**Marianne:** Wieni gseh, isch es höchschti Zit gsi e Stürprüefig für eues Ungernähme aazordne.

**Silvia:** *(setzt sich auf den zweiten Stuhl, der halb neben dem Schreibtisch steht, nimmt den Schuhkarton aus der Tüte, öffnet ihn und zieht die Schuhe an, die sich darin befinden. Den Karton und den Deckel stellt sie neben sich auf den Boden des Büros)* I verstoh gar nid, wie dir usgrächnet uf mini chlini Firma chömet? I ha doch immer pünktlech und vouständig mini Stüre zauht. Ah, tuet das guet bequemi Schueh azlege. Die Stögelischueh si zwar guet für d Optik, aber uf Duur haut doch sehr unbequem.

**Marianne:** Genau wäge däm. Wüu dir keini Stürschoude heit. Mir wei wüsse wo dir das Gäud här heit, für au die Stüre chönne z zahle. *(Auftritt Martha, die einen Staubsauger hinter sich herzieht)*

**Martha:** Jetzt steu di nid so a R2D2, mir müesse dr Luke finge. *(Anschliessend macht sie Geräusche, die an den*

*Roboter aus Krieg der Sterne erinnert*) Jo, i ha se ou gseh, e Verträttere vom Imperium het sech ignischtet. Steu di ufene Kampf ii, chline Chrieger.

**Marianne:** Was söu dä Blödsinn? Heit dir öppe im Sinn e Stürbeamtin z beleidige?

**Silvia:** Martha, es isch scho guet. Die Dame macht doch nume ihri Arbet.

**Martha:** Vo wäge Arbet. I könne die Brüeder und Schwöschtere vo däm Verein. Diä wei doch immer nume s Gliche.

**Marianne:** So, was de?

**Martha:** Gäud natürlech. Und soublödi Froge chöi diä steue. Woni mini letschi Stürerklärig abgä ha, hani tatsächlech churz drufabe e Wüsch übercho, woni bi gfrogt worde, wo äch d Inahme vo mim Maa sige blibe.

**Silvia:** Und was heit dir gantwortet?

**Martha:** I ha zrug gschrib, dass i das ou gärn wüsst und wenn sie wöui, wüdi ne gärn häufe sueche. *(Auftritt des tolpatschigen und naiven Daniel, der ganz aufgeregt Silvias Büro betritt. Dabei steigt er wie aus Versehen in die Schuhschachtel, die Silvia auf den Boden gestellt hat. Der Boden der Schachtel sollte so präpariert sein, dass sein Fuss kleben bleibt und er ab diesem Moment mit der Schachtel herumläuft. Ohne Silvia und Martha zu beachten, fällt Daniel vor Marianne auf die Knie. Er zieht ihre Hand zu sich heran und hält sich daran fest)*

**Daniel:** Dir müesst mir unbedingt häufe.

**Marianne:** Do müesst dir scho zu mine Bürozone cho. Im Ussedienscht machi keni Berotige.

**Martha:** Was geit de jetz ab?

**Silvia:** Das wüssti ou gärn.

**Daniel:** *(immer noch flehentlich vor Marianne kniend)* Wenn dir mir nid zueloset und häufet, de... de erschiess i mi.

**Marianne:** Das ghöri duurend. Aber mit Drohige machet dir mi nid weich.

**Martha:** *(jetzt sehr interessiert)* Hallo Frömdling, was fürne Waffe hesch? Wenn mir dini zeigsch, de zeigi dir mini.

**Silvia:** Martha, mängisch übertribet dirs chlei mit eune Fiume.

- Daniel:** *(dreht sich um und stösst dabei die Teetasse herunter)*  
Schön, de löt dir mir auso kei anderi Wauh... aus is  
Wasser z goh.
- Silvia:** *(leicht säuerlich)* Macht nüt, i ha jo no paar Tassli.
- Martha:** He du Weichei, vori si mer grad no bim Erschiesse gsi.
- Silvia:** I ha sones dumpfs Gfüeu, dass es hiä um nes  
Missverständnis geit.
- Marianne:** Dä Gedanke isch mir ou scho cho und jetz höret ändlech  
uf hüle. I cha jammerndi Manne nid usstoh.
- Daniel:** Aber...
- Silvia:** Nüt aber! Die Dame hie isch e Mitarbeiterere vom  
Stüramt. Und dir weit sicher zu mim Nochber. Dä  
Halungg mit sim Eheverhinderingsinstitut.
- Daniel:** *(schaut sich ungläubig um und steht auf)* Es tuet mer  
leid, aber i bi glich richtig hiä. Mi Name isch Daniel  
Reinhard und i bruche dringend Hüuf.
- Marianne:** Es wird langsam chlei ungmüetlech hiä. I nime die drei  
Ordner mit und prüefe i mim Büro witer.
- Martha:** *(zu ihrem Staubsauger)* Und mir zwöi erforsche no chli  
s Universum. Hie wirds unintressant. *(Sie schaut Daniel  
eindringlich an)* Hasta la Vista Baby, mir chöme wider.  
*(Abgang Martha und Marianne)*
- Silvia:** Und dir sit würklech sicher, dass dir richtig sit bi mir?
- Daniel:** Todsicher und dir müesst mir dringend häufe. Mis Läbe  
isch so sinnlos, wenni se nid überchume.
- Silvia:** Wär überchömet?
- Daniel:** Sie.
- Silvia:** Wär? Mi?
- Daniel:** Nei, nid euch! Sondern sie.
- Silvia:** Wenn lehre Manne ändlech sich verständlech  
uszdrücke? *(Auftritt Julia, die ohne zu klopfen die Tür  
aufreisst und sehr resolut eintritt)*
- Julia:** *(kurz und knapp)* I hane Uftrag für euch. E  
eheunwillige, für kes Opfer bereite Kandidat, wo für  
mini künftigi Versorgig söu ufcho. Name: Ulrich  
Meister. Wohnort: hie. Stross: Blüemliwäg 39. Wär de

Ehemaa Nummer füüf. Aber der hartnäckigscht Typ woni je gseh ha. Chöit dir mir häufe?

**Silvia:** *(an Daniel)* Gseht der, so beschribt e Frou was sie wott. *(An Julia)* Klar chani euch häufe. I bi schliesslech mit aune Iwänd vertrout, wo die Herre bruche für mit üs zwar s Vergnüege z ha, aber jo keini Verpflichtige izgo.

**Daniel:** Aber i bi doch gar nid so. I wott e Verpflichtig iigoh.

**Julia:** De wäret dir der erscht Maa, wo freiwillig vore Altar steit.

**Silvia:** Würdet dir mir jetz ändlech säge, was dir eigentlech vo mir weit?

**Daniel:** *(setzt sich auf einen Stuhl)* Es geit um mini Marion. Sie wott mi eifach nid hürote, obwouh i würklech aues gmacht ha, zum mis Tübeli überzüge, dass i der bescht Maa vor Wäut bi. Wenni mini Marion nid überchume, de gumpi hingere Zug.

**Julia:** Trinket dir?

**Daniel:** Nei.

**Julia:** Rouket dir?

**Daniel:** *(leicht erstaunt)* Nei.

**Julia:** Spielet dir, göt dir frömd oder heit dir unehelichi Ching?

**Daniel:** *(entsetzt)* Um Himmus Wüue, nei.

**Julia:** De sit dir garantiert arbeitslos.

**Daniel:** *(entrüstet)* I bi nid arbeitslos! Im Gägeteil, i verdiene sogar sehr guet.

**Silvia:** Und trotz auem wott die Marion euch nid hürote?

**Daniel:** *(aufschluchzend und dabei einen Ordner vom Tisch werfend)* Nei. *(Julia und Silvia seufzen gleichzeitig. Silvia geht auf Daniel zu und ergreift tröstend seine Hand, während Julia mitleidig den Kopf schüttelt)*

**Silvia:** Dir dörft nid grad verzwifle. Es git vüu Manne, wo s gliche Liide hei.

**Julia:** *(geht auch zu Daniel und legt ihm aufmunternd die Hand auf die Schulter)* D Wüsseschaft isch hützutags vüu witer aus früecher und es git garantiert e Dokter wo euch cha häufe.



- Daniel:** *(schaut die Beiden verblüfft an)* E Dokter?
- Silvia:** Naturlech. Oder e Psycholog.
- Daniel:** *(jetzt komplett perplex und leicht stotternd)* Aber was söui de bimene Dokter oder bimene Psycholog?
- Julia:** Dänk euch wäge de Potänzproblem lo häufe.
- Silvia:** Es isch doch kei Schand, wenns mou nid klappet.
- Daniel:** *(springt auf)* Zum Donnerwätter, i ha kei Schwierigkeite mit mire Potänz. Im Gägeteil, dört unge isch aues i beschter Ornig.
- Silvia:** Würklech?
- Daniel:** *(springt auf, legt sich auf den Boden und beginnt Liegestützen zu machen, wobei er immer noch den Schuhkarton an den Füßen hat)* Do, lueget, i bi topfit i aune Bereiche. *(Er steht wieder auf und wirft dabei eine Vase herunter. Silvia und Julia schauen sich gegenseitig an und zucken mit den Schultern)*
- Julia:** De verstohni die Dame ou nid. Wenni mis Ziel nid scho im Visier hätt, würdi diräkt überlege ob äch dir nid ou e geeignete Kandidat für mi wäret.
- Daniel:** I wott aber nid euch, sondern mini Marion. *(Auftritt Bernie, der sein Büro betritt und gleich eine Flasche Bier aus dem Schrank holt)*
- Bernie:** Wenn die Tante do änä meint, sie chönn sech mit mir alege, de tüscht si sech aber gwautig.
- Silvia:** Wenni mini Uftragsiigäng aluege, chumi langsam i Zytnot.
- Julia:** Aber dir näht mi Uftrag doch ah, oder?
- Daniel:** Und mine hoffentlech ou?
- Silvia:** *(überlegt kurz)* Ungwöhnlechi Zite verlange ungewöhnlechi Massnahme. I bringe i dämm Fau aune mine Kliänte glichzytig imene Crashkurs bi, wie sie ihri zuekünftige Partner vore Troualtar chöi schleppe.
- Julia:** Es isch mir völlig egau, wie dir das astöuet. Houptsach der Ulrich seit ändlech jo.
- Bernie:** Im Momänt schiini Hochkonjunktur z ha. Mou luege wieni au die Uftrag unger ei Huet bringe.

- Silvia:** Eigentlech hani jetz Mittagspouse, aber dir chöit mi jo begleite. De hei mir bim Asse d Glägeheit afe mou es paar grundlegendi Sache z bespräche.
- Julia:** Iverstande. Zyt isch schliesslech Gäud und usserdäm wird d Gfähr mit jedere Minute grösser, dass mi Ulrich sich no meh gäge ne Hochzyt uflehnt.
- Daniel:** Es freut mi, dass dir sogar eui Mittagspouse für üs opferet. I würd mi freue, wenni drfür d Rächning fürs Mittagässe dörft überneh.
- Silvia:** Dir schiinet würklech e absoluti Usnahm z si i dr Männerwäut.
- Julia:** *(nachdenklich)* Villicht sötti doch no überne Plan B nochedänke. *(Abgang Julia, Silvia und Daniel, der beim hinausgehen in den Deckel der Schachtel tritt und mit dem Karton und dem Deckel an den Füßen mit den beiden Damen das Büro verlässt. Es klopft an der Tür von Bernie)*
- Bernie:** Ine, wens nid der Grichtsvollzieher oder s Finanzamt isch.
- Marion:** *(tritt ein)* Bini hie richtig bim Eheverhinderigsinstitut „Blib ellei aber glücklech“?
- Bernie:** Das isch scho richtig. Aber wenn dir meinet, i nähmi Beschwärde vo verlassene Brüt entgäge, de heit dir nech tosche.
- Marion:** *(zieht einen Stuhl zu sich heran und setzt sich ohne eine Aufforderung abzuwarten)* Gsehni villedt us wie ne verlassni Brut?
- Bernie:** *(schaut sie genau an)* Nei, eigentlech nid. D Ouge si überhoubt nit verhület.
- Marion:** I hane Uftrag für euch.
- Bernie:** Für mi? Das cha gar nid si.
- Marion:** Chas doch.
- Bernie:** Nei chas nid, Baby.
- ETC ETC**